

Fischbach-Göslikon

«Rock i de Schür» am 28. Juni

Das Feedback des Publikums, der Spass der auftretenden Bands und der grosse Besucheraufmarsch der vergangenen Rock-Partys motiviert das OK-Team mit Viktor Hunkeler, Josef Seiler und Marcel Forrer immer wieder, mit «Rock i de Schür» weiterzumachen.

Die nächste Party «Rock i de Schür» in der «Schnüzi-Schür» steigt am Freitag, 28. Juni, ab 19 Uhr. Die Rock-Coverband Reloader wird dem Publikum einheizen. Die Band hat jahrzehntelange Live-Erfahrung und garantiert gute Stimmung. «Reloader» performt Rockhits aus den 1950er-Jahren. Sie hat aber auch einige aktuellere Perlen im Gepäck. Die Spielfreude und der pure, authentische Rock sind der ultimative Party-Garant. Die Musiker nehmen das Publikum mit auf eine persönliche Reise durch die Rock-Geschichte.

Vor dem Auftritt von «Reloader» gibt das einheimische Musiktalent Guido Siegenthaler eine Kostprobe seines Könnens.

Musik ist die Leidenschaft von DJ James Loudly. Gute Stimmung zu verbreiten ist sein Hobby. James Loudly hat sich heute als DJ der jungen Generation an diversen Partys etabliert. Er hat jedoch seine Wurzeln und sein Wissen über die Musik auf der alten und guten Rockmusik aufgebaut.

Platzzahl ist beschränkt, keine Voranmeldung

Das Ambiente der Schnüzi-Schür mit der Rock-Bar und freundlicher Bedienung gibt dem ganzen Anlass das gewisse Etwas. Für die hungrigen Besucher ist «Män's Partyservice» mit feinem Fleisch-Spiessli und Kartoffelsalat am Start.

Die Organisatoren freuen sich auf viele Besucher in der Rockschür und auf eine tolle Rocknacht. Achtung: Die Platzzahl ist beschränkt. Es gibt keinen Vorverkauf.

--zg

Freitag, 28. Juni, ab 19 Uhr: «Rock i de Schür» in Fischbach-Göslikon.

Das Buch zur Integration

Zufikon: Privat organisiertes Projekt «alli-mitenand» krönt sein 15-Jahr-Jubiläum

«Alli-mitenand» Zufikon ist eine Erfolgsgeschichte. Frei von jeglicher Ideologie und Politik wird auf einfachster Basis unkompliziert Integration gefördert. Man lernt Deutsch, kochen, einkaufen, tauscht Mentalitäten und Kulturen aus. Man hilft sich im Alltag.

Hans Rechsteiner

Das Buch heisst «Integration» und ist das ausgezeichnete Resultat einer erfolgreichen fünfzehnjährigen Geschichte um die in Zufikon im Sinne des Wortes «angekommenen» Kulturen aus aller Herren Ländern. Man lege alle Scheuklappen ab und stelle sich das vor. Da sind Menschen mit allerlei Hintergrund und unterschiedlichem Lebensverlauf. Mit «alli-mitenand» im Zufikerhus finden sie einfache Unterstützung und neue Heimat. «Das Wichtigste ist die Sprache», sagen Lis und Heinz Keller, Lis ist die Seele dieser niederschweligen Privatinitiative. Sprache verbindet. Bei «alli-mitenand» wird erst einmal Deutsch gelernt. Denn das allein hilft im Alltag. Man will den Sinn der neuen, so fremden Sprache verstehen, einander erzählen, sich kennenlernen, Wörter verstehen, Sätze bilden, aufeinander zugehen mit offenen Ohren und Herzen und einander Heimat geben.

Der Weg ist das Ziel

Wie so oft im Leben war der Weg das Ziel – auch zum Buch. Buchstaben, Wörter, Sätze, Seiten, ein Einband. Eigentlich gebe es ja genügend Bücher, sagte zur Vernissage Lis Keller. Ehemann Heinz hat das Projekt im Hintergrund begleitet. Offensichtlich war der Weg das Ziel. Erstens war es ein Austausch. «Wie wir Schweizer ticken» habe man den Migranten übermitteln wollen. Die Migranten



«Ich fühle mich so gut wie Roger Federer.» Bavathy Suthakarem (16) liest aus dem Text seines Vaters

Bild: Hans Rechsteiner

aber wollten ihre Lebensgeschichten erzählen. Nicht nur Wörter büffeln, sondern sie auch anwenden können und dürfen. Etwas Festes kreieren, das man in Händen halten kann: ein veritables Buch – so kam die Idee zustande.

44 Autoren und Autorinnen haben es gewagt. In einer vorher fremden Sprache mit unverständlichen Wörtern Gedanken aufzuschreiben, Sätze zu bilden, Zusammenhänge herzustellen, Lebensläufe zu erzählen, sich zu öffnen, Persönliches preiszugeben – das braucht einiges an Mut. Sie haben etwas Konkretes kreiert, das man festhalten kann – ihr Buch. Sie sind sehr stolz darauf. Einsichten, Emotionen, Herkommen, Ankunft. Ankommen dauert meistens an. Es ist

eine sehr bereichernde Tat, einen Text herzustellen, schwierig ist es aber auch. Ein Buch kann man in den Händen halten, es ist etwas Greifbares. Deshalb sind die Immigranten so stolz auf ihr Werk. Es ist ihre grosse Leistung. Es gibt ihnen Selbstwertgefühl und beweist, dass Integration ohne Scheuklappen funktionieren kann. Wenn beide Seiten mitmachen.

«Wie Roger Federer»

An der Vernissage im Zufikerhus wurden vier Geschichten vorgelesen. Barathy Suthakarem (16), im ersten KV-Lehrjahr bei der Cellpack in Villmergen, las aus dem Text seines Vaters: «Ich fühle mich so gut wie Roger Federer. Geniesse eine grosse Frei-

heit. Ich kann mein Leben selber bestimmen.» Und Yorsanth Yogaratnam (14), in der 2. Real in Zufikon, Eltern aus Sri Lanka, sagte über sich, dass seine Kultur immerhin köstliches tamilisches Essen hierher brachte und dass er das Schweizerdeutsch gerne habe. Integration vom Feinsten.

Lob vom Gemeindeammann

Die Buchvernissage war durch fremdländische Köstlichkeiten eine völkerverbindende, freudige Gelegenheit des auch kulinarischen Austausches. Gemeindeammann Christian Baumann lobte das Projekt, «in dem Ausländer aus verschiedenen Kulturen Teil der Gesellschaft sein können und eine neue Heimat finden».

Ein Plus in der Kasse

Eggenwil: Zustimmungsfreudige «Gmeind»

Der Gemeindeanteil von 92700 Franken an das ARA-Regenrückhaltebecken bekam von den 50 anwesenden Stimmberechtigten ein einstimmiges Ja.

«Die Kläranlage ARA Kessel benötigt ein neues Regenrückhaltebecken. Die elf bereits bestehenden Becken reichen nicht mehr aus», erklärte Gemeinderat Frank Bonnemeier. Seit 2012 ist Eggenwil Mitglied vom Abwasserverband Bremgarten-Mutschellen, zu dem auch Berikon, Bremgarten, Widen und Zufikon gehören. Das neue Becken habe zwei Kammern und sei auch für Havariefälle konzipiert. Es kommt direkt vor die Kläranlage zu stehen und kostet 2859200 Franken. Dem Anteil von Eggenwil in der Höhe von 92700 Franken stimmten die Anwesenden einstimmig zu.

Bevölkerungsschutz gewährleisten

Ein Ja bekam auch der Antrag zur Genehmigung der Satzungen zum Gemeindeverband Bevölkerungsschutz und Zivilschutz Aargau Ost. «Er wird den Schutz der Bevölkerung gewährleisten», sagte Gemeinderat Michael Stoll. Er gab Auskunft über die Neuorganisation, welche ab 2020 in Kraft tritt. Rund 100000 Einwohner werden dem neuen Gemeindeverband angehören. «Der Mannschaftsbestand der heutigen Organisationen erfüllt die Anforderungen und Mindestvorgaben nicht mehr.»

Konsequente Ausgabenpolitik

«Bei der Jahresrechnung 2018 haben wir mit 428600 Franken Ertragsüberschuss ein erfreuliches Ergebnis», informierte Frank Bonnemeier.

Die Beschlüsse

An der Gemeindeversammlung in der Mehrzweckhalle nahmen am letzten Freitag 50 von 683 Stimmberechtigten teil. Sie fassten folgende Beschlüsse: 1. Ja zum Protokoll. – 2. Ja zum Rechenschaftsbericht. – 3. Ja zur Einbürgerung von Cem Emre Aslan. – 4. Ja zum Kredit Erstellung Regenrückhaltebecken. – 5. Ja zu den Satzungen ZSO Aargau Ost. – 6. Ja zur Jahresrechnung 2018. Mit Ausnahme der Einbürgerung unterliegen alle Beschlüsse dem fakultativen Referendum.

--bo

Der Grund sei die konsequente Ausgabenpolitik und höhere Steuererträge. Pascal Vogel, Präsident der Finanzkommission, empfahl die Rechnung zur Annahme. Dem folgten die Eggenwiler einstimmig.

Unter «Verschiedenes» gab der Gemeinderat Einblick in laufende Geschäfte wie die Sanierung der Kantonsstrasse innerorts inklusive der kommunalen Werkanlagen. Laut Frank Bonnemeier ist der Baubeginn auf April 2020 geplant.

Michael Stoll berichtete über den Stand der Ersatzbeschaffung eines Tanklöschfahrzeugs für die Feuerwehr. «Die Bevölkerung ist am 31. August zur Vorstellung mit Einweihung und Segnung eingeladen.» Gemeinderat André Heinrich äusserte sich zum Projekt «Schulraumplanung 2018+». «In den nächsten fünf Jahren steigen die Schülerzahlen voraussichtlich von 79 auf 109 Kinder.» Im August 2020 werde die Bevölkerung bezüglich Lösungen in der Schulraumproblematik informiert.

--bo

Nicht viel zu reden gaben die traktandierten Geschäfte an der «Gmeind». Nach 40 Minuten standen die Teilnehmenden schon beim Apéro zusammen.

Ohne jede Wortmeldung

Zu befinden war über zwei Kredite. Für 240000 Franken kann die Abwasserleitung, die grosse Teile der Quartiere Belvédère und Hammergut zur ARA Bremgarten entwässert, durch einen Parallelkanal unter dem Fussweg Hammergut bessere Kapazität erreichen. Der alte Kanal bleibt in Betrieb. Mit demselben Kredit werden für die Versorgung des Baugebiets am alten Züriweg eine Wasserleitung und eine Elektroleitung mit Verteilkabine eingebaut. Der Grundeigentümer übernimmt 70 Prozent der Kosten, die Gemeinde beteiligt sich gemäss Reglement.

Der Neubau eines Regenrückhaltebeckens in der ARA Kessel in Bremgarten ist eine Verbundaufgabe des Abwasserverbands. Die Baukosten betragen 2,86 Millionen Franken. Der Anteil Zufikons beläuft sich auf 385300 Franken. Zu beiden Geschäften gab es keine Wortmeldungen.

Genehmigt hat der Souverän auch die Satzungen der neuen ZSO Aargau Ost mit Sitz in Wohlen.

Verkehr in und ums Dorf ist in Zufikon immer wieder ein Thema. Gemeindeammann Christian Baumann



An der schwierigen Einnümdung wurde ein Spiegel angebracht.

Bild: hr

riss es unter dem Titel «allgemeine Informationen des Gemeinderats» selber an. Im Bereich des Einspurens auf die Mutschellenstrasse Richtung Widen nach dem Zufikerkreisel hat der Kanton einen viereckigen Spiegel montiert, der dem Einbieger jenen Verkehr anzeigt, der über den Kurvenbogen von der Kreiselbrücke herkommt. An dieser Stelle hatten vor allem Lieferwagen Probleme. «Die Erfahrungen mit dem Spiegel sind

durchweg positiv», hielt Christian Baumann fest. Im Winter wird er sogar beheizt.

Zweites Sorgenkind ist die Bibenloskreuzung, der Einbieger nach Bremgarten. Lange Staus sind an der Tagesordnung. Auf Anregung der Gemeinde ist eine Arbeitsgruppe eingesetzt worden mit dem Ziel, die Kreuzung zu entlasten.

Auf einen dritten Gefahrenherd machte Peter Jucker aufmerksam: die Verkehrssicherheit an der Zugerstrasse. Wer aus dem Wohngebiet in den Wald und an die Reuss will, hat nur einen Fussgängerstreifen über die Zugerstrasse beim Emaus. Die örtliche SVP verlangt an der Kreuzung Halden-/Allmendstrasse auch eine sichere Lösung, zumindest einen Fussgängerstreifen. Baumann sagte, das sei schon einmal thematisiert worden. Er wies jedoch auf ein Projekt hin, das der Kanton betreibt: die Gesamtanierung Zugerstrasse. Dagegen wehrt sich der Ammann vehement, weil Zufikon die satte Summe von fünf Millionen Franken beisteuern müsste. In Sachen neuer Fussgängerübergang werde man nun bei der Regionalpolizei vorstellig. Mit deren Zustimmung zu einem Fussgängerstreifen bekäme das Vorhaben beim Kantn mehr Gewicht.

--hr

Die Beschlüsse

An der Gemeindeversammlung waren 70 von 2961 Stimmberechtigten anwesend. Sie fassten folgende Beschlüsse grossmehrheitlich oder einstimmig: 1. Ja zum Protokoll. – 2. Ja zum Rechenschaftsbericht 2018. – 3. Ja zur Rechnung 2018 mit der Kreditabrechnung «Genereller Entwässerungsplan». – 4. Ja zum Kre-

dit von 240000 Franken für die Sanierung der Abwasserleitung im Fussweg Hammergut und Werkleitungerschliessung im Baugebiet am Alten Züriweg. – 5. Ja zum Kredit von 385000 Franken (Gemeindeanteil) für ein Regenbecken in der ARA Bremgarten. – 6. Ja zu den Satzungen der ZSO Aargau Ost.

--hr